

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 10 (1902)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An die tit. Abonnenten des Vereinsorgans „Das Rote Kreuz“.

Der Verwaltungsrat des Vereinsorgans gedenkt wie letztes Jahr Einbanddecken anfertigen zu lassen und ersuchen wir die tit. Abonnenten um baldigste Einsendung der in heutiger Nummer beigelegten Bestellkarten, damit die Ablieferung der Decken rechtzeitig erfolgen kann. Der Preis derselben ist für „Das Rote Kreuz“ 50 Ct., für die Beilage „Am häuslichen Herd“ 70 Ct.

Der Verwaltungsrat: **Louis Cramer**, Präsident.



Schweiz. Samariterbund.

Als Beweis, daß unsere Bestrebungen immer mehr und mehr gewürdigt werden und zwar besonders von Organisationen und Gesellschaften, die ein Interesse haben, daß der Schweiz. Samariterbund sich weiter ausdehne, bringen wir Ihnen zur Kenntnis, daß wir folgende freiwillige Beiträge erhielten:

- Fr. 200. — von der Schweiz. Unfallversicherungs Gesellschaft Winterthur.
- „ 200. — von der Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft „Zürich“ in Zürich.
- „ 100. — von der Unfallversicherungs Aktiengesellschaft „La Préservatrice“ in Paris, durch Vermittlung der H. H. Gebrüder Stebler, Generalagentur in Zürich.
- „ 50. — von der Schweiz. National-Versicherungsgesellschaft in Basel.
- „ 100. — von der Unfallversicherungs-Genossenschaft Schweiz. Schützenvereine, Zürich.

Allen diesen Gebern sei hier nochmals der wärmste Dank ausgesprochen.

Der Centralvorstand des Schweiz. Samariterbundes:

Louis Cramer, Präsident.



Aus den Vereinen.

Bern. (Korresp.) Samariter-Feldübungen. Drei Sonntage nacheinander haben die Samariter Berns kombinierte Übungen abgehalten. Am 31. August übten in der Rütli bei Zollikofen die Sectionen Lorraine (Männer und Frauen) mit denjenigen von Zollikofen, Bolligen und Kirchlin-
dach unter der tüchtigen Leitung von Hrn. Schmid, Beamter der Telegraphenverwaltung. Die 85 Teilnehmer teilten sich redlich in die Arbeit. Die einen hatten die verletzt gedachten 25 Schüler der Anstalt aus dem Tenn herauszuholen, dessen Einfahrt als eingestürzt angenommen wurde, die anderen die Leicht-, Mittel- und Schwerverwundeten in provisorischer Unterkunftsstätte notdürftig zu verbinden; wieder andere bewerkstelligten den Transport ins Notspital; noch andere sorgten für Verpflegung sowohl der Verletzten, als der Helfenden, und die undankbarste Aufgabe blieb jenen, welche als Polizei für Ruhe, Ernst, Ordnung und Sicherheit überall zu sorgen hatten, während die dankbarste, aber schwierigste Arbeit der Gruppe für Herrichtung der Wagen zufiel. Mancher Schweitztropfen rann während jener 2½ Stunden Übung. Die „Opfer“ waren eben nicht, wie solches sonst üblich ist, Kinder, sondern ausgewachsene, stämmige junge Männer, wodurch sich die Übung merklich der Wirklichkeit näherte, ein nicht zu unterschätzender Vorteil, der dann auch in der Lob und Tadel in gleicher Weise spendenden Kritik zum Ausdruck kam, neben dem herzlichen Dank an die Anstaltsdirektion, in deren flotten Räumen und bei deren Entgegenkommen mit Material und Personal die Arbeit eine Freude war.

Am letzten Sonntag im September übten Mattenhof-Weissenbühl mit Laupen und Murten zusammen bei Gimmnen unter der Führung von Hrn. D. Zordi, Beamter des städtischen Gaswerkes. Das Schulhaus Ferenbalm war als brennend supponiert und es mußten aus ihm die 25 darin befindlichen Schulkinder herausbefördert, verbunden und nach dem Notspital im Biberenbade geschafft werden. Im Ernstfalle würde wohl die Feuerwehr die Herausjagung der Gefährdeten besorgt haben, während alle weitere Hilfe den Samaritern verblieben wäre. Diese legten denn auch an geschütztem Orte im Freien draußen die nötigsten Verbände an, richteten allerhand Transportgelegenheit ein und vollführten als organisierte Trägerkolonne den Transport durch Wiesen und Felder eine ordentliche Strecke weit in kunstgerechter Weise, mit Ablösungen und Halten zur Stärkung. Besonders schwierig, aber interessant gestaltete sich das letzte Stück des Weges, eine steile Grashalde, woselbst vier und sechs Mann sich gegenseitig unterstützen mußten, um glücklich auf ein Sträßchen herunter zu gelangen, von wo die Leichtverletzten zu Fuß nach dem Notspital geleitet wurden. Die sitzend und liegend zu Transportierenden dagegen fanden auf eigens hergerichteten Leiterwagen Platz, ein Schauspiel, das die zahlreich herbeigeeilte Bevölkerung männiglich interessierte. In den Lokaltäten des Biberenbades wurden den Verletzten die definitiven Verbände angelegt und

eine belehrende Kritik bildete den Abschluß der höchst instruktiven und vielgestaltigen Übung der 93köpfigen Samaritergesellschaft. Bei Kaffee und Strübli, Wein und Hamme erholten sich „Opfer“ und Helferschaft recht bald und vor Sonnenuntergang entführten lustige Breaßs die Teilnehmer nach Bern, Murten und Laupen.

Am 4. Oktober übte Holligen mit Bümpliz zusammen in der Anstalt „Brünnen“ wiederum unter Hrn. Schmid's Leitung. Die prächtigen Neubauten eigneten sich trefflich für eine größere Übung und dank dem Entgegenkommen des Herrn Verwalters gestaltete sich alles zu einem gelungenen Ganzen. Mit Ruhe und Sachgemäßheit wurde gearbeitet, verbunden, disponiert, kommandiert und improvisiert. In einem besondern Zelte unter schattigen Bäumen war die Totenkammer, in der Remise das Hospital, besondere Räume für Leicht- und Schwerverwundete, denen die Frauen und Töchter mit hergebrachtem Samaritermaterial die notwendigen Verbände anlegten. Auf Stroh und Decken und zum Teil auf Matratzen wurde den Brünnen-Knaben eine Lagerstätte bereitet; die Verpflegung mit Kaffee und Zuckerwasser funktionierte tadellos; Stalllaternen und Feuererimer standen bereit; das rote Kreuz im weißen Feld kennzeichnete von weitem das Notspital. Plakate machten die einzelnen Unglücksstätten kenntlich; aus der Zuschauerenschaft ergänzte sich die Polizei und die Verpflegungsabteilung. Mit Ernst und Eifer wurde gearbeitet, wie wenn es Wirklichkeit wäre, nicht mit der Zigarre oder Pfeife im Munde, dem Schirm unterm Arm, nicht scherzend, als ob es sich um eine Spielerei handle. Nein, auch der Laie mußte Respekt haben ob solcher ernsthaftem sich Üben der Samariter und Samariterinnen und sich sagen: Die sind es wert, daß die hohen Räte die vom Roten Kreuz gewünschte Subvention von 25,000 Fr. für Angliederung der freiwilligen Hilfe an die offizielle gutheißen. Brauchbare Leute sind es, die an den drei Sonntagen in so menschenfreundlicher Absicht, in edler Nächstenliebe sich betätigten. Ehre solchem Wirken!

K.

* * *

Bernischer Samariterinnenverein. — Arbeitsprogramm für Oktober/Dezember 1902.

I. Kurse.

- a. Samariterkurs. Dr. Jordy, Hilfslehrer Schmid. Knabensekundarschulhaus Amtausgasse. Erste Zusammenkunft Donnerstag den 16. Oktober, abends 8 Uhr. Einschreibeliste bei Frl. R. Schärer, Korbwarenhandlung, Schauplatzgasse 37.
- b. Krankenpflegekurs. Dozent Dr. Lüscher. Neues Schulhaus Länggasse. Erste Zusammenkunft Mittwoch den 15. Oktober. Einschreibeliste bei Frl. Joder, Freiestraße 11a (Telephon 2154), Hrn. Rüpfen, Mittelstraße 5, und Frl. R. Schärer, Schauplatzgasse 37.

II. Samariter-Übungsabende.

Sektion:	Lokal:	Übungsleiter:	Hilfslehrer:	Zeit:
Stadt	Knabensek.-Schule Amtausg.	Hr. Dr. Jordy	Hr. Schmid	Mittwoch, 15. Okt., abends 8 Uhr
				" 12. Nov., " 8 "
				" 10. Dez., " 8 "
Länggasse	Neues Schulhaus	Hr. Dr. Jordy	Frl. Rüpfen	" 22. Okt., " 8 "
				" 19. Nov., " 8 "
				" 17. Dez., " 8 "
Mattenhof	Sulgenbach-Schulhaus	Hr. Dr. Kürsteiner	Frl. Marti	Donnerstag, 6. Nov., " 8 "
				" 4. Dez., " 8 "
Lorraine-Breitenrain	Spitalacker-Schulhaus	Hr. Dr. Jordy	Hr. Schmid	Freitag, 31. Okt., " 8 "
				" 28. Nov., " 8 "
				" 19. Dez., " 8 "

An diesen 3 Übungsabenden werden das Gebiet der Knochenbrüche und die erste Hilfe bei denselben theoretisch und praktisch durchgenommen, je nach Einteilung des leitenden Arztes. Die Samariterinnen werden ersucht, ihre Bescheinigungskarten für die Übungsabende mitzubringen.

III. Jahresversammlung.

Donnerstag den 27. November, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Kreuz“.

* * *

Hilfslehrertag in Langenthal. Bei dem am 12. Oktober im Gasthof zum „Bären“ in Langenthal abgehaltenen Samariterhilfslehrertag waren 26 Frauen und Töchter und 42 Herren erschienen. Die Verhandlungen leitete Hr. J. Hörni, Präsident des Samaritervereins Bern. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Kirchberg bestimmt. Referate hielten Hr. Centralsekretär Dr. Sahli über die Organisation von Anfängerkursen, Hr. R. Ed. Michel, Kassier der Berner Sektion über den Prüfungsmodus; Hr. Dr. D. Schär führte mittelst mehrerer Serien von Projektionsbildern die verschiedenen Momente der Transportarten Verwundeter vor. Auf diese lehrreichen Traktanden folgte ein belebtes Bankett, nach welchem auch der Humor und sogar die Tanzlust zu ihrem Rechte kamen.

Dem Beispiele anderer Sektionen folgend, führte auch der kleine Samariterverein Trubschachen Sonntag den 5. Oktober, nachmittags, eine seinen Kräften angemessene Feldübung durch. Die Leitung derselben übernahm mit verdankenswerter Bereitwilligkeit Hr. Sanitäts-Hauptmann H. Leuenberger, prakt. Arzt. Einige Freiwillige aus dem Nachbarverein Trub fanden sich ein zur willkommenen Mitwirkung. Der Übung diente zur Voraussetzung, daß vormittags den rechtsseitigen Vergleichen des Trubtales entlang ein hitziges Gefecht stattgefunden habe. Dem Verein wurde nun die Aufgabe gestellt, ein bestimmtes Gebiet des Gefechtsfeldes nach Verwundeten abzusuchen, auf einem Notverbandplatze die Transportverbände anzulegen und den Transport nach dem in Trubschachen (wegen Mangel an Personal nur) supponierten Notspital zu besorgen. Unter ihren Chefs traten die drei Abteilungen für Verband, Transport und Fuhrwerke gleichzeitig in Tätigkeit. Zwölf größere Schulknaben stellten sich gerne als Simulanten zur Verfügung. In recht verständnisvoller Auffassung ihrer Rolle verkrochen sie sich mit ihren „angehängten“ Blessuren im Gelände und im Waldsaume zerstreut hinter Zaun, Busch und Baum, die Schwerverwundeten hinunter in steil-

wandigen Schlund unter bergendes Gesträuch, und hielten sich „mursstill“. So verursachte schon das Auf- und Herbeitragen eine längere und teilweise angestrengte Arbeit. Die Transportabteilung, sechs Mann mit vier Tragbahnen, schaffte die Verbundenen so sachte als möglich den langen, steil ansteigenden, rauen „Stuß“ hinunter zur Stelle, wo die inzwischen von der dritten Abteilung mit viel Geschick improvisierten zwei Fuhrwerke bereit standen. In seiner Kritik erwähnte Hr. Dr. Leuenberger die vorgekommenen Fehler, erklärte jedoch die Übung, welche 3¼ Stunden gedauert hatte, als eine im allgemeinen recht befriedigende. Für die beteiligten Samariter war's ein lehrreicher Tag und allgemein sagte man sich, daß derartige Übungen auch in künftigen Jahren abzuhalten seien. J. Sch.

Dimanche, 7 septembre, à 2 heures après midi, les sections des samaritains de **St-Imier, Corgémont et Tramelan** étaient réunies à la gare de Courtelary pour prendre part à un *exercice de campagne*. MM. les Dr. Eguet de Corgémont et Schwarzenbach de Tramelan assistent à l'exercice dirigé par le Dr. Miéville. Celui-ci donne la supposition suivante: Un incendie vient d'éclater à l'orphelinat, au réfectoire, pendant que les enfants s'habillent pour la promenade du dimanche. L'escalier est en feu, plusieurs enfants sont blessés. Il souffle un fort vent d'ouest. A 2 heures 30 minutes, les samaritains avisés de l'incendie par un vélocipédiste, se rendent à l'orphelinat et organisent les secours aux blessés. Un poste de secours avec place de chirurgie et de pansement est établi à 100 mètres du théâtre de l'incendie, côté ouest. Des moyens de transport — char à échelle, brancards — sont préparés. A la maison d'école est établi un hôpital et à la gare un wagon de marchandise est aménagé pour le transport des blessés devant être évacués sur l'hôpital de district. A 3 h. 15 min. les 25 blessés sont au poste de secours, le matériel de transport est prêt. A 3 h. 25 min. arrive le rapport annonçant que l'hôpital est installé et à 3 h. 35 min. tous les pansements sont faits. Après une suspension d'une demi-heure pour une collation offerte aux élèves de l'orphelinat, les blessés sont transportés à l'hôpital où le premier convoi arrive à 4 h. 45 min. et le dernier à 5 h. 10 min. A la critique qui termine l'exercice, Mr. le Dr. Miéville se déclare en général satisfait des mesures prises et se plaît à reconnaître le travail sérieux des samaritains. Un public nombreux a suivi avec intérêt cet exercice auquel ont pris part environ 80 samaritains et samaritaines. Ch.

Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen. Unter der bewährten Oberleitung des Hrn. M. Lieber, Centralfassier des Schweiz. Samariterbundes, hielt die Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen, bestehend aus den Vereinen Horgen, Thalweil, Gattikon-Langnau, Kilchberg und Aldiswil, Sonntag den 5. Oktober in Horgen ihre diesjährige Feldübung ab. Derselben lag folgende Supposition zugrunde: Explosion des Dampffessels auf einem Dampfboot der S. B. B. auf der Fahrt zwischen Horgen und Meilen und Untergang desselben. Nachmittags 2¼ Uhr sammelten sich sämtliche Teilnehmer (36 Herren, 60 Damen) auf dem Plage bei dem Dampfschiffsteig. Nachdem der Übungsleitende die Supposition erklärt und die Hilfsmannschaft in vier Gruppen eingeteilt hatte, denen jeweilen ein bis zwei Hilfslehrer als Chef zur Seite standen, ging's an die Arbeit. Nach kurzer Zeit war zirka 300 Meter vom Lande entfernt ein Motorschiff sichtbar, welches die Verunglückten des durch eine Katastrophe heimgesuchten Dampfschiffes aufgenommen. Durch sechs kleinere Ruderboote, welche vom Land gegen die Unglücksstätte fuhren, wurde die herbeieilende Hilfsmannschaft markiert. Gruppe I entfaltete ihre Tätigkeit auf dem Motorschiff durch Anlegen des ersten Verbandes ausschließlich mit Notmaterial. Nachdem die Simulanten bei den Anlagen zur Landung gebracht worden, wurden sie mittelst Transport von Hand nach dem von Gruppe II in den Anlagen erstellten Notverbandplatz gebracht, wo sie in drei Abteilungen gesiedeten, als Leichtverwundete, Schwerverwundete und Hoffnungslose auf Strohmatten gelagert, die Verbände mit Dreiecktüchern, Kopfschleudern etc. für den Weitertransport ausgebeßert oder ergänzt und an den Ertrunkenen Wiederbelebungsversuche angestellt wurden. Den Transport nach dem 800 Meter entfernten Notspital besorgte Gruppe III durch Bildung einer Trägerkette. Zwei Räderbrancards, sowie eine von Hrn. Keller, Herisau, zur Verfügung gestellte Velobahre, welche sich als höchst praktisch erwies, dienten als Unterstützung. Im Hotel „Meierhof“ wurde von Gruppe IV das Notspital eingerichtet; hier wurden die ankommenden Verunglückten auf der Empfangsstelle nach Name, Art der Verletzung in ein Verzeichnis eingetragen, die Effekten abgenommen und in die erforderliche Abteilung gewiesen. Der Tanzsaal wurde durch Leinen in drei Abteilungen geschieden. In der I. Abteilung befand sich die vorläufige Lagerstätte, Operations- und Verbandabteilung; hier wurden die Notverbände durch Spitalverbände ersetzt. Abteilungen II und III Lagerstätten für Leicht- und Schwerverwundete. Die Simulanten wurden hier auf die aus Matragen und Strohsäcken hergerichteten Betten gelagert und ihnen durch die Pflegerinnen aus der Küche stärkende Getränke verabreicht. Die Abteilung für Hoffnungslose befand sich in einem Nebengebäude des Hotels und bestand aus einem Strohlager. Den Wachdienst besorgte in verdankenswerter Weise die Feuerwehr Horgen. Um 5¼ Uhr war die Übung, welche von einem zahlreichen Publikum verfolgt wurde, beendet und sammelten sich die Teilnehmer im Notspital, um den Worten des Hrn. Dr. Bürgi von Wädenswil, der als Kritiker der Übung beivoohnte, zu lauschen. Er sprach sich über den Verlauf der Übung höchst befriedigt aus, vergaß jedoch auch nicht, das Mangelhafte und Verbesserungsbedürftige in Erwähnung zu bringen. Nach Schluß der Übung folgte eine gemüthliche Vereinigung. Hr. Schärer, Präsident der Vereinigung, sprach dem Übungsleiter, dem Kritiker, sowie allen denen, die zum Gelingen der Übung ihr Möglichstes beigetragen, den besten Dank aus. Als Vertreter der gemeinnützigen Bezirksgesellschaft Horgen wohnte Hr. Pfarrer Wismann der Übung bei. A. G.

Vermischtes.

Bier und Frauenmilch. Die Meinung, das Bier sei für stillende Frauen ein ganz besonders zuträgliches Getränk, ist bei uns noch sehr verbreitet. Man behauptet, und eine Frau